

dem Erdboden. *Gesang.* Der „Wettgesang“ der Männchen wird beschrieben (Bild 3). Der Karmingimpel ist bekanntlich ein typischer Tagsänger. Der Verf. hat den Gesang am frühesten eine Stunde vor Sonnenaufgang (10. VII.) und eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang (5. VI.) gehört. Der Gesang erklingt von Mitte Juli ab (in Kuopio 12—20. VII.), was mit Beobachtungen aus Ostpreussen ungefähr übereinstimmt. *Legezeit.* (Tab. 4 S. 87). In ungewöhnlich frühen Gelegen wird das erste Ei in den letzten Maitagen gelegt. In 71 % der 110 diesbezüglich untersuchten Nester war das erste Ei am 10. VI., das volle Gelege am 15. VI. zu finden. Die spätesten Funde beziehen sich wenigstens zum Teil auf Ersatznester. Verf. betont, dass die Legezeit bei uns nicht später eintrifft als z. B. in Estland und Norddeutschland. Die *Eizahl* (Tab. 5 S. 89), variiert von 3—7. Es ist jedoch unsicher, ob die Anzahl 3 zur normalen Variationsbreite gehört; 7 Eier sind nur einmal konstatiert worden. Die häufigste Eizahl ist 5 (70 % der gefundenen Gelegen). Auch hinsichtlich der Eizahl bestehen keine wesentlichen Unterschiede zwischen Finnland, Estland und Norddeutschland. Die *Brutdauer* betrug in einem Fall 12, in einem anderen 11—12 Tage, die Aufenthalt der Jungen im Nest in vier diesbez. untersuchten Nestern 10—11, 11, 12 bzw. 15 Tage. *Zug.* Die mehrmals betonte Gleichzeitigkeit der entsprechenden Brutstadien in Finnland, Estland und Norddeutschland erweckt die Frage nach dem Zeitpunkt des Frühlingszuges. Die ersten Individuen treffen in der Gegend von Kuopio vom 16.—28. V., in Estland 20. V.—6. VI. (Sirz) und in Rossitten in der Regel um den 15.—18. V. (NIETHAMMER) ein. Die Zugfront scheint sich also in der Richtung SO—NW zu bewegen und erreicht die obengenannten Punkte an der West bzw. Nordwestgrenze der Art ungefähr gleichzeitig. Hieraus dürfte sich auch die Gleichzeitigkeit des brutbiologischen Geschehens erklären. Eine Voraussetzung für die Gleichzeitigkeit des Frühlingszuges an so verschiedenen Breitegraden ist wiederum die späte Zugzeit: die Unterschiede in den äusseren Verhältnissen sind in der zweiten Maihälfte schon viel geringer als früher im Frühling.

Über die Ortstreue der Buchfinken (*Fringilla c. coelebs* L.) auf einem Schäreninselchen.

VON GÖRAN BERGMAN.

Die Ortstreue der auf einer kleineren Fläche nistenden Kleinvogelindividuen ist bisher in unserer ornithologischen Literatur nur vorübergehend beleuchtet. Folgende Mitteilung über einige beringte Buchfinken können deshalb vielleicht von einem gewissen Interesse sein. Die Beobachtungen wurden recht gelegentlich gemacht, da ich

hauptsächlich mit anderen Untersuchungen beschäftigt war. Auch kamen leider gefärbte Ringe nicht zur Verwendung, so dass es oft mit grossen Schwierigkeiten verbunden war die Ringnummer abzulesen.

Die Beobachtungen stammen aus den Sommern 1933—38 und wurden auf einem mit Nadelwald bewachsenen Inselchen Hamnkopplon (Fläche 6 ha) in der mittleren Schärenhofzone etwa 15 km SW von Helsingfors gemacht. Einige zufällige Beobachtungen auf zwei benachbarten Inseln ergänzen die Resultate. Das Material umfasst Beobachtungen über 14 Buchfinken, die als ausgewachsene beim Futterplatz gefangen, beringt und wieder freigelassen wurden. Seit dem Sommer 1925 sind nämlich die Buchfinken auf einem bestimmten Platz auf Hamnkopplon regelmässig gefüttert worden. Die Vögel hatten sich auf dieser Stelle an den Menschen gewöhnt und waren dort wenig scheu. Zwei von den 14 Buchfinken wurden im Sommer 1933, die übrigen im Sommer 1934 beringt. In diesen und den folgenden Sommern wurden die Nummern der beringten Buchfinken, die zum Futterplatz kamen mit dem Fernrohr abgelesen. Von den beringten Vögeln nisteten 8 mit Sicherheit auf der Beringungsinsel, wenigstens ein Teil von den übrigen auf benachbarten Inseln 100—400 m vom Beringungsplatz entfernt. Die beringten Finken bildeten etwa $\frac{1}{3}$ der alten Individuen, die den Futterplatz besuchten.

Die Ergebnisse der Beobachtungen sind folgende: 14 alte Individuen wurden beringt, davon 9 ♂♂ (2 im Jahre 1933, 7 im Jahre 1934) und 5 ♀♀ (alle 1934). Als die Beringung im August 1934 beendet wurde, besuchten alle beringte Buchfinken noch regelmässig den Futterplatz. Im Frühling 1935 kehrten 8 Ind. = 57 % zurück, 6 ♂♂ (u. a. die beiden schon 1933 beringten) sowie 2 ♀♀. Im Jahre 1936 kehrten 6 Ind. = 43 % der Gesamtzahl zurück. Die beiden ♂♂ aus dem Sommer 1933 sowie 1 ♂ und 1 ♀ aus dem Jahre 1934 wurden sicher identifiziert, 2 Individuen, die im Jahre 1935 vielleicht nicht auf dem Beobachtungsplatz gesichtet wurden, verunglückten auf einer benachbarten Insel (500 m vom Beringungsplatz) in einer Rattenfalle, ohne dass die Ringe mir in die Hand kamen. In den Sommern 1937 und 1938 kehrten nur 3 = 21 % der beringten Finken zurück, darunter die beiden ♂♂ von dem Sommer 1933, sowie ein ♀ von 1934. Diese Vögel hatten also wenigstens 6 resp. 5 Sommer auf demselben Inselchen genistet.

Jahr 1933	1934	1935	1936	1937	1938	
♂ ad. 859 beringt 11. VIII.	beobachtet 5. V.—19. X.	auf der Beringungsinsel nistend.	10. V.—17. VIII. Nistet wie 1935	29. IV.—8. IX. Nistet wie 1935 u. 36.	19. IV.—7. VIII. Nistet wie 1935—37.	
♂ ad. 867 19. VIII.	5. V.—20. VIII.	auf einer Nachbarinsel nistend.	1. V.—3. VIII. Nistet wie 1935	8. V.—31. VIII. Nistet wie 1935 u. 36.	1. VI.—3. VII. Nistet wie 1935—37.	
	♂ ad. 18707 23. V.	5. V.—31. VIII.	1. V.—29. IX.			
	♀ ad. 18708 23. V.					
	♂ ad. 18709 24. V.					
	♂ ad. 18710 25. V.		Tot Belgien, Lüttich, Engis, 3. XI.			
	♀ ad. 18713 28. V.	5. V.—31. VIII.; auf der Beringungsinsel nistend	1. V.—30. VIII. Nistet wie 1935	22. IV.—8. IX. Nistet wie 1935—36	22. IV.—9. VIII. Nistet wie 1935—37	
	♂ ad. 18714 29. V.		Von den übrigen sind im Juli 1 ♂ und 1 ♀ in Rattenfallen 700 m vom Beringungsplatz verunglückt			
	♀ ad. 18715 29. V.					
	♂ ad. 18775 24. VII. Gatte des ♀ 18789, 1934—35	5. V.—31. VIII.				
	♂ juv. 18781 26. VII.	28. VII. mit 3 flüggen Jungen, Beringungsplatz				
	♂ ad. 18782 26. VII.	5. VII.—11. XI.				
	♂ ad. 18788 31. VII., fütterte Jungen bis 2. IX.	21. IV. singend 500 m vom Beringungsplatz				
	♀ ad. 18789 1. VIII. Gattin des ♂ 18775	27. IV.; baute Nest 3 m vom vorjährigen entfernt				
	♀ ad. 18791 1. VIII.	Letzte Beobachtung 16. VIII. Tot Belgien, Lüttich etwa 1. XI.				

Ein Buchfinkenpaar das aus zwei beringten Vögeln bestand, wurde in demselben Revier 2 Sommer hintereinander festgestellt (1934 und 1935); das Weibchen wurde im Spätherbst 1935 in Belgien tot gefunden.

Nur in einem einzigen Falle wurde ein beringter Jungvogel im folgenden Sommer in der Beringungsgegend nistend angetroffen. Die Zahl der von mir während der Untersuchungsjahre in dieser Gegend beringten Jungvögel war 18.

In der beigefügten Tabelle sind die Ergebnisse der Beobachtungen übersichtlich zusammengestellt.

Nachtrag. Noch im Sommer 1939 kehrte einer der beringten Buchfinken zurück. Der Ring war jedoch stark abgenutzt und es gelang mir nicht zu entscheiden, ob die Nummer 857 oder 869 war. Dieser Vogel hatte also 7 Sommer (1933—39) in der Nähe des Beringungsplatzes genistet.

Bidrag till kännedom om järnsparven, *Prunella m. modularis* L., i Helsingfors-trakten.

ERIC HOLMQUIST.

Följande uppgifter basera sig på iakttagelser gjorda i Helsinge och Sibbo socknar.

Fåglarna N:o I, II och III i Helsinge med ett inbördes avstånd av ca 2 km. Fåglarna IV, V och VI i Sibbo. N:o V ca 200 m från N:o IV åt väster, N:o VI ca 500 från N:o IV åt söder. Dessa fåglar visa rätt stora olikheter sinsemellan. N:o I minst skygg, ganska flitig sångare, men rösten för det mesta låg. N:o II och V ungefär lika, relativt skygga och ganska lata sångare. N:o IV en verkligt flitig sångare men rätt skygg. N:o III och VI mycket skygga och sjöngo sällan.

N:o I.

Helsinge. Fuktig dald i fröträdställning, enstaka större fröträd, gran och björk, täta bestånd av unggranar. En bäck slingrade sig igenom täta snår av al, björk, rönn och gran.

3. V. 1935 Sjungande hanne. Sången för det mesta svag och obetydlig, vilken den föredrog sittande i en grantopp. Vanligtvis drucknade sången i de andra fågellätana, taltrast, grå- och talgmes, rödhake och grönsiska,